

## Mikroplastik in Kosmetik- Stoppt den Wahnsinn

**D**ie Verschmutzung durch Plastikmüll nimmt stetig zu. An Land liegen Straßenränder voll mit Plastiktüten, Flaschen und den verschiedensten Einmalverpackungen. -Oft ist das Produkt nur wenige Minuten darin verpackt- und die Straßenreinigung wird dieser Flut kaum Herr. Aber viel schlimmer, weil noch viel weniger zu bewältigen, ist der Plastikmüll in den Meeren und die größte Katastrophe ist das so genannte Mikroplastik.

### Mikroplastik, was ist das?

Unter Mikroplastik versteht man kleinste Plastikteilchen, die kleiner als 5 mm sind. Sie bestehen aus einer Vielzahl verschiedener Kunststoffe. Mikroplastik entsteht zum einen ungewollt durch Zerschneiden von großen Plastikteilen, die sich immer weiter anreichern, da Plastik nicht verrottet. Auch kleine Faserstücke, die beim Waschen aus Kunststofftextilien gelöst werden, vermehren die Plastiksuppe. Zum anderen wird winziges Plastikgranulat extra für verschiedene Anwendungen produziert, u.a. als Zusatz für die Kosmetikherstellung.

### Mikroplastik in Kosmetik und Pflegeprodukten

Vielen Kosmetikprodukten, wie Körper- und Gesichtspeelings, Zahnpasten, Kontaktlinsenreinigern etc. werden winzige Plastik Kügelchen (kleiner 1mm) zugesetzt, um laut Werbung, die "reinigende Wirkung" intensiver und schonender zu gestalten. Diese Zusätze sind zumeist aus Polyethylen (PE), aber auch Polypropylen (PP), Polyethylenterephthalat (PET), Polymethylmethacrylat (PMMA) oder Nylon.

Nach einmaligem Benutzen werden sie gewöhnlich ins Abwasser gespült! Selbst wenn vorhanden, sind Kläranlagen nicht darauf eingerichtet diese kleinsten Teilchen herauszufiltern und somit landen diese Teile dann direkt in Flüssen und letztendlich in den Ozeanen.



**Hunderte Micropellets** finden sich in einem Duschgel und gelangen durch die Abwässer ins Meer, gefährden seine Bewohner und letztendlich auch den Menschen  
Quelle: Project Blue Sea

### Vielfältige Auswirkungen

Fische und andere Meerestiere können meist nicht zwischen Plastik und Nahrung unterscheiden. Das Plastik gelangt in den Magen und behindert die natürliche und ausreichende Nahrungsaufnahme. Zudem können sich die dem Plastik zugefügten Chemikalien (Additive), wie zum Beispiel Weichmacher, wieder lösen. Folglich kommt es nicht nur zu Mangelernährung, sondern auch zu Anreicherung dieser Chemikalien in Fischen und anderen Meeresbewohnern. Kunststoffe und vor allem Mikroplastik ziehen zudem persistente (langlebige) organische Giftstoffe, wie z.B. PCB's und DDT an, die aus anderen Quellen ins Meer gelangten. Diese Gifte wurden auch in hohen Konzentrationen in Meeresvögeln und Fischen, nachgewiesen. Es ist wahrscheinlich dass diese Chemikalien aus dem Mikroplastik stammen, da die untersuchten Tiere die Mägen voller Kunststoff hatten: In 35% von 670 untersuchten Fischen wurde Mikroplastik im Magen gefunden. Der Toxikologe Colin Jansen (Universität Genf) hat festgestellt, dass jedes Gramm Muschelfleisch im Durchschnitt mittlerweile ein Plastikteilchen enthält. Und auch in der untersten Stufe der marinen Nahrungskette, im Plankton, wurde Mikroplastik nachgewiesen.

**M**ikroplastik hat einen erwiesenermaßen verheerenden Einfluss auf die marine Umwelt und am Ende trifft es den Verursacher, den Menschen. Additive wie DDT, PCB's und Phtalate (Weichmacher) sind teilweise nachweislich krebserregend oder stehen im Verdacht krebserregend zu sein. Sie wirken hormonähnlich und können zu Unfruchtbarkeit, bei Säugetieren und Fischen führen. Des Weiteren verzögert das Mikroplastik und sein Gift die körperliche und geistige Entwicklung der Konsumenten.

## Stoppt das Mikroplastik!

Die überflüssige Verwendung und die darauf folgende Einleitung von Mikroplastik (und anderen Kunststoffen) in den Wasserkreislauf muss sofort gestoppt werden. Produzenten müssen die Verwendung von Mikroplastik in den Produkten sofort beenden und wieder natürliche Mittel einsetzen. Der Einzelhandel muss den Verkauf dieser Produkte einstellen. Die Politik ist aufgefordert so schnell wie möglich den gesetzlichen Rahmen dafür zu schaffen.

Nachdem die öffentliche Aufmerksamkeit seit 2012 vermehrt auf das Thema Mikroplastik in Kosmetika gelenkt wurde, konnten bereits einige Erfolge erzielt werden in denen Hersteller Mikroplastik aus ihren Produkten verbannten. Dennoch verbleiben etliche Hersteller bei ihren ökotoxologischen Zusätzen und dementieren ihre Schädlichkeit. Die einzige Möglichkeit den Wahnsinn zu stoppen besteht im Boykott von Mikroplastik enthaltenden Produkten, sowie die bewusste Verbreitung der Informationen über die Gefahren, die zur Aufklärung der Öffentlichkeit und Verbraucher beitragen.

### Quellen:

- Fendall (2009): Contributing to marine pollution by washing your face: microplastics in facial cleansers -In: Marine Pollution Bulletin, 58 (8), S.1225-1228
- Beat the Microbead, internationale Kampagne gegen Microbeads in Kosmetik, Plastic Soup Foundation&Stichting De Noordzee
- Browne et al. (2011): Accumulation of Microplastic on Shorelines Worldwide: Sources and Sinks

Impressum: Deepwave e.V., Leonie Mühlens, Stand: Juli 2016



Plastikkügelchen deklariert als "werbewirksames" Qualitätsmerkmal, nicht als Verbraucherinformation.  
Quelle: Beat the Microbead / 5Gryes

## Was Sie tun können:

- Achten Sie auf Inhaltsstoffe und kaufen Sie keine Produkte in denen Mikroplastik enthalten ist
- Es gibt Alternativen, glauben Sie nicht den Versprechungen der Werbung. Als Peelingersatz leistet z. B. Kaffeesatz hervorragende Dienste
- In Naturkosmetik enthaltene Inhaltsstoffe wie Seesand oder gemahlene Muschelschalen eignen sich auch als natürliches undeffekti-ves Peelingmittel
- Reduzieren Sie den Verbrauch an Wegwerfprodukten, wie Plastiktüten, Styroporschalen, Strohhälme u.a.

Helfen Sie **DEEPWAVE e.V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende:

### DEEPWAVE e. V.

Hamburger Sparkasse

IBAN (SEPA): DE10 20050550 1208116713

BIC: HASPDEHHXXX

Internet: [www.deepwave.org](http://www.deepwave.org)

Kontakt: [Info@deepwave.org](mailto:Info@deepwave.org)

Tel. 040 - 46 85 62 62

Lindenallee 72, 20259 Hamburg